

Gartenvögel

Die 20 häufigsten Heimischen



Stunde der Gartenvögel

Welche Vögel brüten rund ums Haus? NABU in Deutschland und BirdLife Schweiz führen an 3 bis 4 Tagen im Mai jährlich die „Stunde der Gartenvögel“ durch und rufen alle auf, eine Stunde lang die Vögel im Garten, vom Balkon aus, in einem Park oder einem Siedlungsquartier zu zählen und zu melden. Zudem sind alle eingeladen, sich über die vielen Möglichkeiten zu informieren, wie man die Natur rund ums Haus fördern kann.

Die Aktion richtet sich an Privatpersonen, Familien, Jugendgruppen und Schulklassen. Um die Gartenvögel melden zu können, muss man sie zuerst kennen und bestimmen lernen. Manchmal hilft hierfür auch der unterschiedliche Gesang der Vögel.

Wie mache ich mit?

Teilnahmeformulare herunterladen

Deutschland: [Flyer und Meldebogen](#)

Schweiz: Online-Meldeformular wird anfangs Mai aufgeschaltet unter www.birdlife.ch

Die wichtigsten Bedingungen

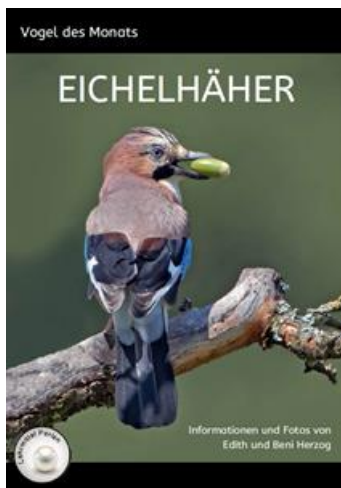
- Beobachte an einem der oben angegebenen Tage eine Stunde lang die Vögel um deine Wohnung, dein Haus, im Garten, entlang einer Quartierstraße oder in einem Park, jedoch nicht im Wald, an einem Fluss oder See.
- Als Zählhilfe eignet sich z.B. der Aktionsflyer von Birdlife Schweiz oder eine selber vorbereitete Liste.
- Vermeide Doppelzählungen der gleichen Vögel. Notiere daher für jede Art die höchste Anzahl gleichzeitig beobachteter Individuen. *Beispiel: Siehst du zweimal je einen Spatz und einmal drei Spatzen zusammen, kannst du die letzteren drei Spatzen melden.*
- Melde deine Beobachtungen danach mit dem Meldebogen oder Online-Meldeformular.

Wandplakate mit Porträts der 20 häufigsten Gartenvögel

M <> W bedeutet: Männchen und Weibchen unterscheiden sich im Aussehen

M = W bedeutet: Männchen und Weibchen sehen gleich aus oder unterscheiden sich nur geringfügig

Beschreibungen von weiteren Vögeln, die im Garten oder in Parks möglicherweise zu beobachten sind, finden sich in den folgenden und vielen weiteren [Lehrmitteln](#):



Haus- rotschwanz



M <> W

Männchen

Männchen bezeichnet man auch als „Kaminfeger“ - rostroter Schwanz - Männchen weißes Flügelfeld - Weibchen ist eher eine „graue Maus“ mit braun-orangem Schwanz - das Aussehen von einjährigen Männchen ist jenem der Weibchen ähnlich

Kehrt im März aus Winterquartier zurück, sitzt oft auf Hausdächern oder zuoberst auf Bäumen und singt. Typisches Verhalten: „knickst“ (wippt mit dem Körper) und zittert mit dem Schwanz (= eine Art Körpersprache).

Ansitzjäger: beobachtet von oben, fliegt herab auf den Boden, um ein Insekt aufzupicken.

Verbreitetster Brutvogel in der Schweiz, Nischenbrüter, brütet bis gegen 3000 m Höhe. Ursprünglich Felsenbewohner, lebt heute in Siedlungen und im Gebirge.

Spezieller, „kratzender“ Gesang, „knirschendes“ Lied, das im zweiten Teil wie Kaffee schlürfen klingt.

Beginnt sehr früh am Morgen zu singen.

[Gesang des Hausrotschwanzes](#)



Weibchen

Haussperling



M <> W

Männchen

Männchen: graue Kopfplatte, graue Wangen, graue Unterseite, schwarzer Kehllatz - Oberseite braun-schwarz gemustert - Weibchen: graubrauner Scheitel, ohne Kehllatz

Lebt gerne in der Nähe von Menschen, findet dort Nahrung (Hühnerställe, Garten-Restaurants).

Nischenbrüter, regional starke Rückgänge, fehlende Brutplätze (Nischen) infolge moderner Architektur, Sanierung von Altbauten etc.

Badet gerne in Pfützen und Sand, daher das Wort „Dreckspatz“. Hilft aber gegen Parasiten.

Stimme: typisches Tschilpen

[Gesang des Haussperlings](#)



Weibchen

Feldsperling

M =W



Männchen / Weibchen

Kopfplatte rotbraun - schwarzer Wangenfleck (Schweizer Deutsch: „Bäggli“)

Lebt vor allem im Übergangsbereich zwischen Siedlungen und Kulturland, in Obstgärten, Feldgehölzen, am Waldrand. Wird vom Hausspatz dorthin abgedrängt.

Brütet in Baumhöhlen und Nistkästen, füllt diese bis oben mit Nestmaterial wie Stroh- und Grashalmen, baut oft auch Hühnerfedern ein, wenn ein Hühnerstall in der Nähe ist.

Stimme: Tschilpen, etwas härter als Hausspatz.

Ringeltaube



M = W

Männchen / Weibchen

Größte einheimische Taube, großer weißer Halsseitenfleck - ausgeprägtes, weißes Querband auf Flügeloberseite, gut im Flug erkennbar

Dringt als ursprünglicher Waldvogel langsam in Siedlungen und Dörfer vor, in Deutschland schon seit längerer Zeit als in der Schweiz. Sonst lebt sie gerne in Wäldern und Parks.

Balz: Männchen steigt steil auf, klatscht am höchsten Punkt mit den Flügeln.

5-silbiger Gesang: guu-guu-gu-gu-guh

[Gesang der Ringeltaube](#)



Türkentaube



M <> W

Männchen / Weibchen

Bedeutend kleiner und schlanker als Ringeltaube - Oberseite grau-braun, Unterseite hellgrau - auffälliger, weiß eingerahmter, schwarzer Nackenfleck

Die Türkentaube breitete sich erst im 20. Jahrhundert von der Türkei her über fast ganz Europa aus. In Deutschland und in der Schweiz ist sie seit den 50er-Jahren als Brutvogel in der Umgebung von Dörfern, Städten und Höfen anzutreffen.

Sie hat bis zu fünf Bruten im Jahr, da sie ihre Jungen nicht mit Insekten aufzieht, sondern mit einer aus Samen produzierten „Kropfmilch“.

Der gurrende Gesang erinnert etwas an die Ringeltaube, ist aber nur 3- statt 5-silbig: gu-gguuh-gu

[Gesang der Türkentaube](#)



Buntspecht



M <> W

Männchen

Buntspecht-Männchen: schwarz-weiß gemustert - Verbindungsstreif zwischen Wangenstreif und Nacken - roter Fleck am Hinterkopf, dieser fehlt beim Weibchen - Jungvogel mit rotem Scheitel

Spechte haben einen Stützwanz (drittes Bein), zwei Zehen nach vorn, zwei nach hinten, spitzer langer Schnabel, lange Zunge.

Der Buntspecht ist unsere häufigste und verbreitetste Spechtart. Verbreitung von Tieflagen bis Baumgrenze, kommt auch in Gärten und Parks vor, größere Bäume müssen vorhanden sein.

Wellenförmiger Flug ist charakteristisch.

Buntspechte singen nicht, sondern trommeln. Sie lieben gute Klangresonanzen (dürre Äste), dient der Reviermarkierung. Öfters hört man aber im Garten die kurzen, aneinandergereihten kik-Rufe.

[Ruf des Buntspechts](#)



Weibchen mit Jungvogel

Mauersegler



M = W

Männchen / Weibchen

Gefieder einheitlich braunschwarz - schmale sichelförmige Flügel - Schwanz kurz und gegabelt - diffuser heller Kehlfleck - deutlich kleiner als sein Verwandter, der Alpensegler

Kaum ein Vogel ist so kompromisslos auf das Leben in der Luft ausgerichtet. Frisst, schläft, paart sich und sammelt Nistmaterial in der Luft. Trotz Ähnlichkeit mit Schwalben nicht näher mit diesen verwandt.

Brutvögel sind von Ende April bis Ende Juli anwesend. Für die Brut benötigt der Mauersegler eine feste Unterlage. Nistplätze an Gebäuden, meist im Unterdach, häufig in speziellen Nistkästen, Koloniebrüter. Jagt v.a. abends laut rufend in dichten Trupps.

Stimme: sriih-sriih-Rufe

[Flugrufe des Mauerseglers](#)



Mehlschwalbe



M = W

Männchen / Weibchen

Körper und Flügelform ähnlich wie Rauchschwalbe, aber nur leicht gegabelter Schwanz ohne Spieße - Oberseite blauschwarz, Unterseite weiß wie Mehl, Bürzel* weiß (im Flug gut sichtbar)

Die Mehlschwalbe ist ein Koloniebrüter und mauert im Gegensatz zur Rauchschwalbe ihr Nest bis auf ein kleines Flugloch ganz zu. Für den Bau werden mehr als 10 Tage benötigt und ca. 700 – 1000 Erdklümpchen verarbeitet. Der Aufwand lohnt sich, ein Nest hält im Durchschnitt 7 Jahre lang.

Mehlschwalben nehmen gerne Kunstnester an, die außen an Gebäuden angebracht werden können. Brutvögel sind von Mai bis September anwesend.

* Bürzel = Gefiederpartie im Bereich Hinterrücken/Oberseite Schwanzansatz

Quirliger, plätschernder Gesang

[Gesang der Mehlschwalbe](#)



Rauchschwalbe

M = W



Männchen / Weibchen

Schlanker Körper - stahlblaue Oberseite - braunrote Stirn und Kehle - gegabelter Schwanz mit langen Schwanzspießen

Die Rauchschwalbe kündigt mit ihrer Rückkehr den Frühling an und gilt symbolisch als Glücksbringer.

Brütet meist in Ställen und Scheunen. Die Wohnpartnerschaft mit dem Menschen ist gefährdet, da die Bauernbetriebe schrumpfen, Landwirte die Viehhaltung aufgeben und moderne Ställe geschlossen sind und keine Einflugmöglichkeiten mehr bieten.

Gesang ähnlich wie Mehlschwalbe

[Gesang der Rauchschwalbe](#)



Bachstelze



M = W

Männchen / Weibchen

Langer Schwanz mit weißen Kanten - Altvogel mit schwarzem und weißem Gefieder sowie grauem Rücken - im Winter mit weniger Schwarz, insbesondere am Kopf

Jungvogel anfangs mit etwas Gelb im Gesichtsbereich

Typisches Merkmal: Wippen mit dem Schwanz

Eine unserer verbreitetsten Brutvogelarten von den Niederungen bis in Höhen über 2000 m. Trotz ihres Namens nicht ausschließlich an Gewässer gebunden. Sucht Nahrung auf vegetationsfreien Äckern auf kurzgeschnittenen Wiesen und Rasen oder Weideland.

Oft auch in Siedlungen anzutreffen. Baut ihr Nest in Halbhöhlen oder Nischen an Gebäuden und Baustrukturen, auch in Blumenkisten und Holzbeigen etc.

Der Ruf der Bachstelze ist öfters zu hören als ihr Gesang.

[Ruf der Bachstelze](#)



Rotkehlchen



M = W

Männchen / Weibchen

Gesicht, Kehle und Brust orangerot - Oberseite grün-braun, Unterseite heller - mit rundlichem Aussehen und großen dunklen Augen erobert es unsere Herzen im Sturm

Häufiger Brutvogel. Brütet im Wald, aber auch in Parks und Siedlungsgärten.

„Unsere“ Rotkehlchen ziehen im Sept./Okt. ins Mittelmeergebiet, wir erhalten Zuzug von Nord- und Osteuropa.

Männchen und Weibchen singen beide, oft noch bei später Dämmerung oder sogar nachts.

[Gesang des Rotkehlchens](#)



Amsel



M <> W

Männchen

Männchen: schwarz, gelber Schnabel, gelber Lidring

Weibchen: dunkelbraun, hellere Kehle, diffuse Brustfleckung

War früher scheue Waldbewohnerin, lebt heute im Wald, in Siedlungen, im Kulturland, in Parks und Friedhöfen.

Jungvögel verlassen Nest einige Tage, bevor sie flügge sind, werden am Boden weitergefüttert, fallen in dieser Phase oft Rabenvögeln und Katzen zum Opfer.

Gehört zu den häufigsten und am weitesten verbreiteten Brutvögeln.

Frühlingsbote, melodioser und flötender Gesang

[Gesang der Amsel](#)



Weibchen

Mönchs- grasmücke



M <> W

Männchen

Männchen: grau mit schwarzer Kopfplatte

Weibchen: braun-grau mit rotbrauner Kopfplatte

Häufiger Singvogel, liebt dichte Busch- und Waldgebiete, die gute Deckung und viele Insekten als Nahrung bieten. Oft auch in Grünflächen in Dörfern und Städten.

Das Männchen kommt im zeitigen Frühjahr zurück und beginnt mit dem Nestbau, das Weibchen macht das Nest dann fertig.

Charakteristischer Gesang: Klare, laute und volltönende Flötenstrophen. Stimme macht fast den „Überschlag“, oft Gesangsmotive anderer Vogelarten eingebaut.

Gesang endet oft mit Dida, dida, dida

[Gesang der Mönchsgrasmücke](#)



Weibchen

Kohlmeise



M = W

Männchen, Weibchen sehr ähnlich

Der Rücken ist grünlich - der Schwanz und die Flügel sind graublau gefärbt - die Brust gelb mit schwarzem Bruststreif, diese „Krawatte“ ist beim Männchen ausgeprägter als beim Weibchen - Kopf schwarz mit weißen Wangen.

Unsere größte und anpassungsfähigste Meise und einer unserer häufigsten Brutvögel. Kommt bis 1200 m vor. Wie alle echten Meisen ist sie ein Höhlenbrüter und nimmt gerne Nistkästen an.

Ein Gesang: zi-zi-tä, zi-zi-tä = „Zyt isch do, Zyt isch do“, weckt bei uns Frühlingsgefühle.

Weiterer Gesang: ti-ta-ti-ta-ti-ta

[Gesang der Kohlmeise](#)



Blaumeise



M = W

Männchen / Weibchen

Die Blaumeise ist die bunteste unserer Meisen: Flügel, Schwanz und Scheitel hellblau - Unterseite gelb - wirkt etwas pummelig und halslos - weiße Wangen - schwarzer Augenstreif - Gewicht: 10 g

Ist sehr beweglich, turnt gerne in Baumkronen herum und hangelt oft kopfüber an Zweigen.

Brütet meist nur einmal pro Jahr, wählt die Zeitperiode, wo am meisten Raupen vorhanden sind, leistet sich große Gelege mit bis zu 15 Eiern. Ein Blaumeisen-Ei wiegt gut 1 g.

Gesang: beginnt mit hohen Tönen und geht in schnellen Triller über

[Gesang der Blaumeise](#)



Star



M = W

Männchen / Weibchen

Metallglanz im Prachtkleid - spitzer hellgelber Schnabel - im Herbst anderes Kleid mit auffälligen, weißen Federspitzen - Jugendkleid erdbraun, ähnlich wie Amsel-Weibchen

Erscheint als einer der ersten Zugvögel schon im Februar. Einzelne überwintern auch hier.

Brutpaare verteidigen nur Bereich direkt um Nisthöhle, deshalb können richtige Brutkolonien entstehen. Gehen gemeinsam auf Futtersuche für die Jungen, stochern auf frisch gemähten Wiesen nach Insekten und Würmern.

Der Gesang des Stars kann tönen wie das Miauen einer Katze, das Quaken eines Frosches, das Klingeln eines Handys. Er ist ein Spötter, d.h. Stimmenimitator, ahmt Stimmen nach von andern Vögeln, auch jenen im Winterquartier im Süden.

[Gesang des Stars](#) (eine von vielen Variationen)



Elster



M = W

Männchen / Weibchen

Gehört zu den Rabenvögeln und hat die Größe einer Krähe - auffällig langer Schwanz - weiße Brust - Kopf-, Brust- und Rückengefieder dunkel, leuchten jedoch je nach Lichteinfall grün, blau oder purpur - die Farben entstehen nicht durch Pigmente, sondern durch Gefiederstellung, d.h. Lichtbrechungseffekte

Als Allesfresser findet die Elster genügend Nahrung in Siedlungen. Vor ca. 60 Jahren verfolgte man sie systematisch, weil sie gelegentlich Singvogelnester plündert. Dies macht jedoch einen verhältnismäßig geringen Nahrungsanteil aus und gefährdet die betroffenen Vogelarten nicht.

Baut kunstvolles Nest mit „Überdachung“ als Schutz vor Prädatoren*.

* Prädatator = Plünderer, Räuber, Beutefänger

Viele Leute stören sich an ihrem lauten Gezeter tschak, tschak

[Ruf der Elster](#)



Rabenkrähe



M = W

Männchen / Weibchen

Unverkennbar glänzend schwarz gefärbt – nur zu verwechseln mit der Saatkrähe, die jedoch einen hellen Schnabel hat, und mit dem viel größeren Kolkraben.

Rabenkrähen sind intelligente und anpassungsfähige Vögel. Junge und geschlechtsreife Vögel ohne Revier leben schwarmweise im offenen Landwirtschaftsgebiet. Schwärme haben gemeinsame Schlafplätze. Brutvögel bleiben ein Leben lang zusammen, verteidigen ihr Revier ganzjährig, auch gegen Nichtbrüterschwärme.

Positive Aspekte von Rabenkrähe und Elstern: ermöglichen Mäusejägern wie Waldohreule, Turm- u. Baumfalke ein Brüten im Kulturland. Diese bauen keine eigenen Horste und sind auf alte Nester von Rabenvögeln angewiesen.

Bekannt ist das heisere und tiefe Kraah...kraah

[Ruf der Rabenkrähe](#)



Buchfink



M <> W

Männchen

Männchen: zwei weiße Flügelbinden - Unterseite und Wangen weinrot (im Prachtkleid kräftiger rot) - Scheitel und Nacken bläulich - Bürzel grau-grün - weiße Schwanzkanten - kräftiger Schnabel → vor allem Körnerfresser -
Weibchen: schlicht graubraun

In Deutschland zweithäufigster Brutvogel, 7,5 bis 9,5 Million Brutpaare.

Weibchen und Jungvögel ziehen in den Süden, Männchen bleiben größtenteils hier (*Fringilla coelebs* = lediger Fink). Infolge wärmerer Winter bleiben vermehrt auch Weibchen im Brutgebiet.

Lebt im Wald, in Obstgärten, Siedlungen, Parks, gibt sich auch mit ein paar Bäumen zufrieden. Im Sommerhalbjahr frisst der Buchfink Insekten, im Herbst/Winter Samen.

Bekannter und oft zu hörender Gesang in Wäldern und im Siedlungsgebiet

[Gesang des Buchfinken](#)



Weibchen

Distelfink (Stieglitz)



M = W

Männchen / Weibchen

Rot-weiß-schwarzer Kopf - schwarze Flügel mit breitem, gelbem Flügelstreif - spitzer kegelförmiger Schnabel - Jungvogel braun-beige - kein Rot im Kopf - Flügel und Schwanz wie bei Altvögeln gefärbt

Lebensraum: Obstgärten, Weinberge, Kiesgruben, Dörfer. Benötigt Krautsamen, besonders Löwenzahn, Disteln, Sonnenblumen, Wegwarte, Wilde Karde, Nachtkerze.

In milden Wintern bleiben einige bei uns, bis die letzten Sonnenblumenfelder leer gefressen sind, eine verwilderte Gartenecke mit verblühten Disteln und Wegwarten kann im Winter Distelfinken anlocken.

Flugruf: stiglitt, trug ihm den Namen Stieglitz ein, der Flugruf wird auch in den Gesang eingebaut

[Gesang des Distelfinken](#)



Grünfink



M <> W

Männchen

Großer, kompakter Fink mit kräftigem, kegelförmigem Schnabel - Männchen gelbgrün mit grauen Gefiederpartien - Außenränder der Handschwingen (äußerer Teil des Flügels) gelb - Weibchen matt grau-grün - Rücken gestrichelt - gelbe Zeichnung schlichter

Liebt immergrüne Büsche und Bäume, Schling- und Kletterpflanzen (Efeu) sind beliebte Neststandorte.

Nahrung: Löwenzahnsamen, Sonnenblumenkerne, hartschalige Früchte der Hagebuche, öffnet mit seinem kräftigen Schnabel Schoten, Kapseln und Früchte oder zerdrückt sie. Aufgepickte Steinchen helfen ihm, die Samen im Magen zu zerreiben. Nestlinge erhalten nur in den ersten Tagen Raupen und Blattläuse, danach Samen.

Gesang: aneinandergereihte Triller und gedehnte Ziehlaute, macht auch Singflug

[Gesang des Grünfinken](#)



Weibchen

Wie unterstützen wir die Vögel und andere tierische Bewohner in unserer Umgebung?

Die Artenvielfalt im Siedlungsraum kann hoch sein, im Verlauf eines Jahres können sich bis 50 Vogelarten zeigen. Die Verstädterung geht aber auf Kosten von Kulturland. Leider gehen Vogelarten, denen das Kulturland früher Lebensraum bot, dramatisch zurück. Hauptgrund dafür sind eintönige und schnell wachsende Monokulturen, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Rückgang von Hochstammobstgärten und Strukturen wie Hecken, Ackerränder mit Wildkräutern, Lesesteinhaufen etc.

Wir alle können dazu beitragen, das Überleben verschiedener Vogelarten wie auch anderer Tiere zu erleichtern. Eine naturnahe Gartengestaltung mit einheimischen Pflanzen ist äußerst wertvoll und im kleinen Rahmen sogar auf dem Balkon möglich, eine begrünte Fassade bietet Vögeln Schutz und Nistmöglichkeiten, beispielsweise für die Amsel.

Einheimische Bäume und Sträucher (Wildrosen, Schneeball, Liguster, Pfaffenhütchen etc.) tragen Samen und Beeren bis tief in den Winter hinein und stehen bei vielen Vögeln im Winter auf dem Speiseplan. Dasselbe gilt für Staudenpflanzen wie Wegwarte, Wilde Karde, Disteln, Nachtkerze, Königskerze, Sonnenblumen etc. So lockt man in der kälteren Jahreszeit zum Beispiel Distelfinken und Erlenzeisige in den Garten, die sich dann wunderbar von der warmen Stube aus beobachten lassen.

Die verblühten Pflanzenstängel haben aber noch einen andern positiven Effekt. Sie dienen als Brutstandort für spezielle Wildbienenarten, welche die üblicherweise angebotenen waagrechten Niströhrchen in „Insektenhotels“ verschmähen und nur in vertikal stehenden Stängeln brüten. Wegen der Entwicklungszeit der Wildbienen sollte man die verblühten Stängel mindestens drei Jahre stehen lassen.

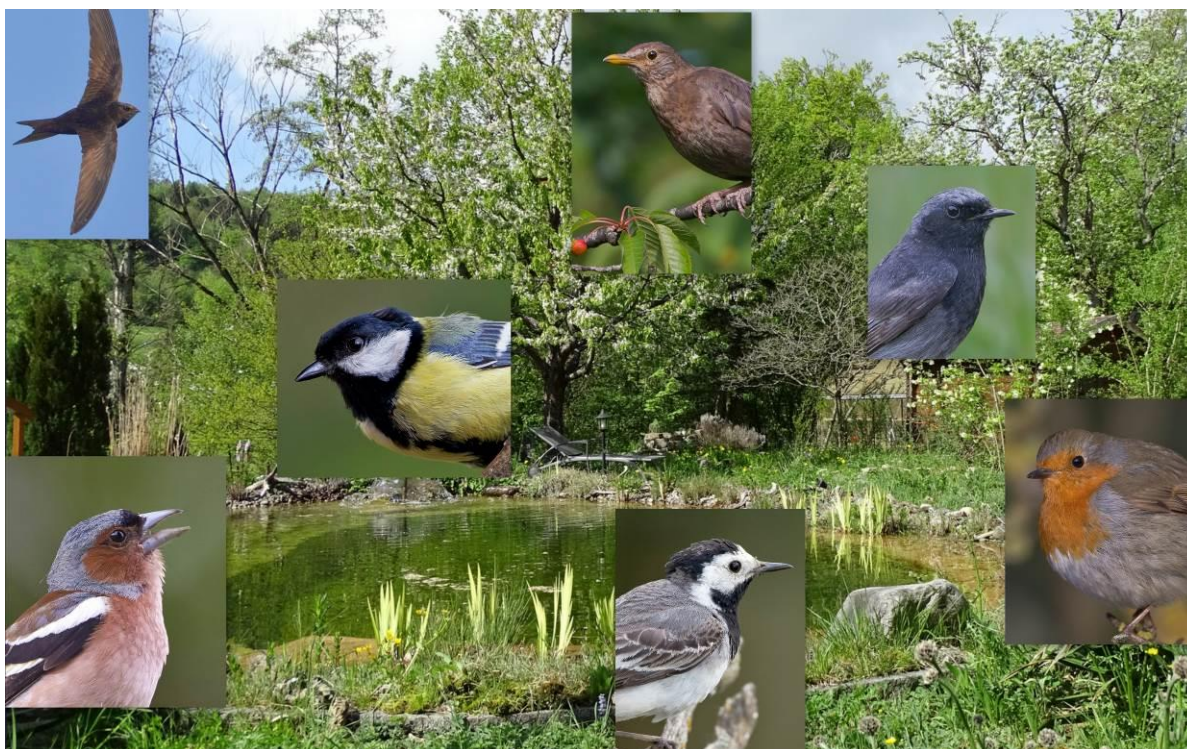
In jedem Garten sollte zumindest eine „verwilderte“ Ecke toleriert werden, da dürfen auch Brennnesseln wachsen, die wichtige Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen sind (Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs). Ast- und Laubhaufen im Garten bieten Igel und Insekten Unterschlupf. Anstelle des satt grünen Rasens bietet ein Blumenrasen oder eine Blumenwiese Lebensraum für Käfer und Schmetterlinge. Damit entfällt auch das wöchentliche Rasenmähen!

Einige Vogelarten wurden zu sogenannten Kulturfolgern, das heißt, sie sind den Menschen in die Siedlungen gefolgt. Dazu gehören der Hausrotschwanz, Schwalben und Mauersegler. An Gebäudefassaden findet beispielsweise der Hausrotschwanz ähnliche Bedingungen wie im Felsgebiet. Durch Gebäuderenovierungen, energetische Maßnahmen und die heutige Architektur, die keine Nischen mehr zulässt, ist es für die Kulturfolger schwierig geworden, geeignete Nistplätze an Gebäuden zu finden. Künstlich geschaffene Nistplätze schaffen hier Abhilfe.

Wie freuen wir uns im Frühling, wenn die Schwalben und Mauersegler aus dem Winterquartier zurückkehren. Leider gehen die Bestände dieser Vogelarten stark zurück, nicht nur aufgrund mangelnder Nistplätze, sondern auch wegen des dramatischen Insektenrückgangs, der Hauptnahrung dieser Vögel. Im Siedlungsraum besteht aber die Möglichkeit, Nisthilfen für Mehlschwalben und Mauersegler zur Verfügung zu stellen. Mehlschwalben benötigen für den Bau natürlicher Nester Lehmklümpchen, die sie heute nur noch schwerlich finden. Künstliche Nisthilfen, die unter Dachfassaden montiert werden, nehmen Mehlschwalben gerne an. Bedingung ist aber, dass sich in der Nähe bereits eine Mehlschwalbenkolonie befindet, sonst kann es viele Jahre dauern, bis künstliche Nisthilfen besiedelt werden. Außerdem ist eine gewisse Toleranz vonnöten, da viele Leute die Hinterlassenschaften der Vögel nicht dulden. Obwohl mit Kotbrettern unter den Nisthilfen die „Verunreinigungen“ in Grenzen gehalten werden, ist die Akzeptanz oft nicht groß.

Aus eigener Erfahrung kennen wir diese Problematik, wir mussten diesen Frühling künstliche Mehlschwalbennester, die wir an einem öffentlichen Gebäude installieren ließen, entfernen und umplatzieren, da ein benachbarter Anwohner sich über den „Dreck“ auf seinem Balkon beschwerte. Aus dem gleichen Grund mussten wir am selben Ort Mauersegler-Nistkästen entfernen. Mauersegler sind nur eine kurze Zeit hier, mit ihren Formationsflügen und Srrriihh-Rufen beim Umrunden von Gebäuden prägen sie die Sommermonate nicht nur im Mittelmeerraum, sondern auch in vielen Schweizer Städten und Dörfern.

Viele Menschen haben leider verlernt, Teil der Natur zu sein, sie ist aber unsere Lebensgrundlage und unabdingbar für künftige Generationen. Tragen wir dazu bei, die Artenvielfalt zu fördern und so unsere Lebensqualität zu steigern.



Aufgaben zu den porträtierten Gartenvögeln (digital)



Gartenvögel: Diese sechs Aufgaben kannst du digital direkt am Computer, Tablet oder Smartphone bearbeiten.

<https://learningapps.org/watch?v=pbxcm8spk21>

Wenn du alle Aufgaben richtig gelöst hast, findest du das Codewort und kannst es hier eintragen:

Das Codewort lautet: _____



Hier kannst du einige Gartenvögel als Puzzle online zusammensetzen. Wähle selber, ob du es mit 24, 63, 144 ... 300 Teilen versuchen willst.

<https://www.jigsawplanet.com/?rc=play&pid=3ff6ef3da122>



Fragen zu den Gartenvögel-Wandplakaten

1. Der Hausrotschwanz „knickst“. Was bedeutet das?

2. Woher kommt das Wort „Dreckspatz“?

3. Welcher Gartenvogel hat einen auffälligen schwarzen Wangenfleck?

4. Was tut das Ringeltauben-Männchen bei der Balz?

5. Was füttert die Türkentaube ihren Jungen?

6. Welcher Vogel frisst, schläft, paart sich und sammelt Nistmaterial in der Luft?

7. Wie lange kann die Mehlschwalbe ihr Nest im Durchschnitt benutzen?

8. Welches ist ein typisches Merkmal der Bachstelze?

9. Welcher Vogel ist grau und trägt eine schwarze Kopfplatte?

10. Welche Meise trägt eine schwarze „Krawatte“?

11. Welches ist die bunteste Meise?

12. Der Star ist einer der ersten Singvögel, der von seinem Winterquartier zurückkehrt. In welchem Monat?

13. Welcher Vogel baut ein „überdachtes“ Nest zum Schutz vor Prädatoren?

14. Wie klingt der Ruf der Rabenkrähe?

15. Welchen anderen Namen trägt der Distelfink?

16. Schreibe die Namen dieser Vögel unter die Bilder.



Hier die einzelnen Aufgaben, die du digital direkt am Computer, Tablet oder Smartphone bearbeiten kannst.

Gartenvögel: Beantworte die Fragen zu den Wandplakaten.

<https://learningapps.org/watch?v=pgesx9q1321>

Das Codewort lautet: _____



Gartenvögel: Löse dieses Kreuzworträtsel.

<https://learningapps.org/watch?v=p56pcqznc21>

Das Codewort lautet: _____



Gartenvögel: Ordne Bild und Text einander zu (1).

<https://learningapps.org/watch?v=p84wbu7w221>

Das Codewort lautet: _____



Gartenvögel: Ordne Bild und Text einander zu (2).

<https://learningapps.org/watch?v=pwzwav8h521>

Das Codewort lautet: _____



Hier kannst du eine erste Runde Memorix mit den Bildern und Namen der Gartenvögel spielen.

<https://learningapps.org/watch?v=pampp7vta21>

Das Codewort lautet: _____



Hier kannst du die zweite Runde Memorix mit den Bildern und Namen der Gartenvögel spielen.

<https://learningapps.org/watch?v=pfxfrfjnt21>

Das Codewort lautet: _____



Lösungen Gartenvögel-Wandplakate

1. Der Hausrotschwanz „knickt“. Was bedeutet das?
Er wippt mit dem Körper (= eine Art Körpersprache).
2. Woher kommt das Wort „Dreckspatz“?
vom Haussperling, der gerne in Pfützen und Sand badet
3. Welcher Gartenvogel hat einen auffälligen schwarzen Wangenfleck?
der Feldsperling
4. Was tut das Ringeltauben-Männchen bei der Balz?
Es steigt steil auf und klatscht am höchsten Punkt mit den Flügeln.
5. Was füttert die Türkentaube ihren Jungen?
eine aus Samen produzierte "Kropfmilch"
6. Welcher Vogel frisst, schläft, paart sich und sammelt Nistmaterial in der Luft?
Mauersegler
7. Wie lange kann die Mehlschwalbe ihr Nest im Durchschnitt benutzen?
7 Jahre
8. Welches ist ein typisches Merkmal der Bachstelze?
Sie wippt mit dem Schwanz.
9. Welcher Vogel ist grau und trägt eine schwarze Kopfplatte?
das Männchen der Mönchsgrasmücke
10. Welche Meise trägt eine schwarze „Krawatte“?
die Kohlmeise
11. Welches ist die bunte Meise?
die Blaumeise
12. Der Star ist einer der ersten Singvögel, der von seinem Winterquartier zurückkehrt.
im Februar
13. Welcher Vogel baut ein „überdachtes“ Nest zum Schutz vor Feinden?
die Elster
14. Wie klingt der Ruf der Rabenkrähe?
kraah...krah!
15. Welchen anderen Namen trägt der Distelfink?
Stieglitz
16. Schreibe die Namen dieser Vögel unter die Bilder.
Buchfink Buntspecht Amsel (Weibchen)

Codewort Multiple Choice Fragen digital: GRÜNFINK

Codewort Kreuzworträtsel: STIEGLITZ

Codewort Paare zuordnen, Bild und Text (1) digital: GARTEN

Codewort Paare zuordnen, Bild und Text (2) digital: BEOBACHTUNG

Codewort Memorix 1 (Bild und Text): MÄNNCHEN

Codewort Memorix 1 (Bild und Text): WEIBCHEN

Codewort für alle 6 Aufgaben: VOGELBEOBACHTUNG

Bezug Lehrplan 21:

NMG.2.1

Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG.2.2

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Sonne, Luft, Wasser, Boden und Steinen für Lebewesen erkennen, darüber nachdenken und Zusammenhänge erklären.

NMG.2.3

Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

D.2.B.1

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.

www.lehrmittelperlen.net

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Text und Fotos: Edith und Beni Herzog <http://www.benifoto.ch/>